

Hamburg A7: Beginn der Verkehrsumlegungen im Bauabschnitt 7 auf die Westseite der Autobahn im März

- **Start der Baumaßnahmen auf der Ostseite im Hamburger Bauabschnitt**
- **Inbetriebnahme der Weströhre des Tunnels Schnelsen im Juni**

Nützen, 06. März 2018. Der Ausbau der Bundesautobahn A7 zwischen dem Autobahndreieck Hamburg-Nordwest und Bordesholm geht in eine weitere wichtige Phase. Die Richtungsfahrbahn Süd ist im Bauabschnitt 7 (AS Schnelsen-Nord bis AD HH-Nordwest) fertiggestellt und die Baumaßnahmen werden ab Anfang März in diesem Bereich auf die Richtungsfahrbahn Nord verlegt.

Die dazu notwendige Verkehrsumlegung auf die neue, mehr als 5 Kilometer lange Asphaltfahrbahn erfolgt in mehreren Schritten und wird nördlich und südlich des Tunnels Schnelsen Ende März abgeschlossen sein. Für diese Verkehrsumlegung werden zeitweise einspurige Verkehrsführungen im Bereich der AS-Schnelsen-Nord eingerichtet. Die Maßnahme ist witterungsabhängig und kann sich entsprechend verschieben.

Für die Verkehrsumlegung südlich des Tunnels Schnelsen sind zwei Sperrungen der A7 zwischen AS HH-Schnelsen und AD HH-Nordwest notwendig. Diese werden zu einem gesonderten Zeitpunkt kommuniziert.

Im Juni soll dann der Betrieb der Weströhre des Tunnels Schnelsen erfolgen und der Bau der Oströhre beginnen.

Weitere Informationen zum Ausbau der Bundesautobahn A 7 und zur Errichtung des Lärm-schutzdeckels Schnelsen sind im Internet unter www.via-solutions-nord.de zu finden.

**Via Solutions Nord
GmbH & Co. KG**

Kirchenweg 10

24568 Nützen

Ihr Ansprechpartner:

Florian Zettel

Email: f.zettel@vsn-a7.de

Tel.: 04191 27491-15

Mobil: 0172 84 04 376

Seite 1 von 1

Via Solutions Nord ist die Projektgesellschaft zum Ausbau der Bundesautobahn 7 zwischen den Autobahndreiecken Hamburg-Nordwest und Bordesholm in Schleswig-Holstein und zur Errichtung des Autobahndeckels im Hamburger Stadtteil Schnelsen. Via Solutions Nord wird von den drei Projektpartnern HOCHTIEF PPP Solutions aus Essen, dem großen mittelständischen Bauunternehmen KEMNA BAU aus Pinneberg und der niederländischen Finanzierungsgesellschaft Dutch Infrastructure Fund (DIF) gebildet, die für die Fertigstellung der Bauwerke und deren Erhalt bis ins Jahr 2044 verantwortlich sind.